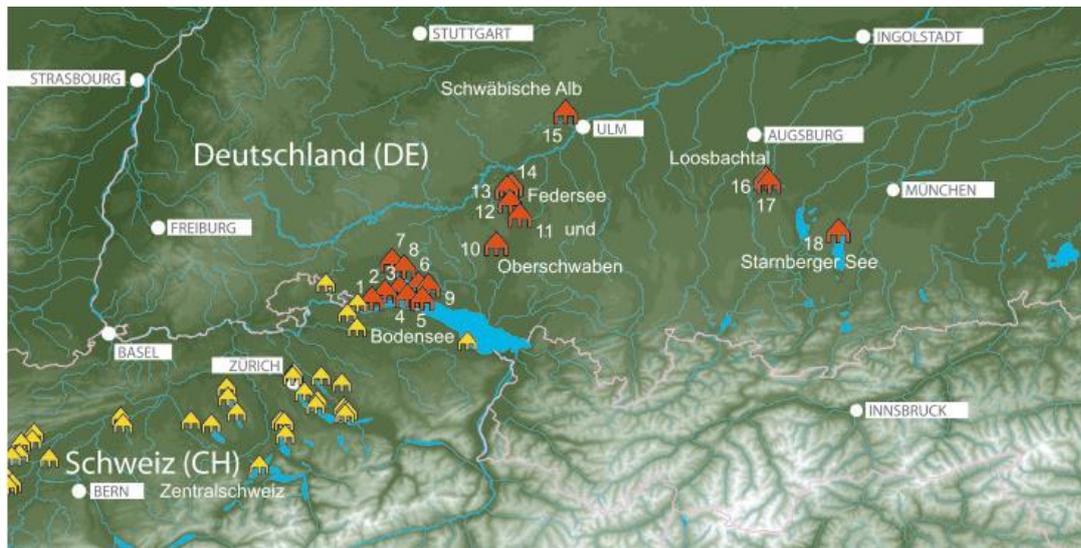




## UNESCO Welterbe Prähistorische Pfahlbauten um die Alpen

### Universelles Erbe der Menschheit

Die jungsteinzeitlichen und bronzzeitlichen Pfahlbausiedlungen des Alpenvorlandes gehören aufgrund außergewöhnlicher Erhaltungsbedingungen unter Wasser zu den herausragenden archäologischen Fundstätten Europas. Seit mehr als 150 Jahren - **beginnend zwischen 1854 und 1866 in Bodman-Ludwigshafen** - kommen sensationelle Funde ans Tageslicht. Aufgrund ihrer Einzigartigkeit und ihrer besonderen Bedeutung für die frühe Geschichte der Menschheit wurden die [Pfahlbauten um die Alpen](#) im Rahmen einer internationalen Kandidatur in die Liste der Welterbestätten aufgenommen. Rund um die Alpen, in den Seen und Mooren der Schweiz, Ostfrankreichs, Oberitaliens, Sloweniens, Österreichs und Bayerns sind insgesamt etwa 900 Pfahlbaufundstellen registriert. Südwestdeutschland hat mit etwa 120 bekannten Siedlungsplätzen einen bedeutenden Anteil am Phänomen. Sie liegen in der Flachwasserzone des Bodensees, aber auch in den Verlandungsgebieten des Federsees und in weiteren Kleinseen und Mooren Oberschwabens. Das Landesamt für Denkmalpflege Baden-Württemberg erkundet und betreut das besondere Kulturerbe unter Wasser und führt Projekte zur Rettung und Erforschung bedrohter Fundstätten durch. Seit den 1970er Jahren ist die besondere Bedeutung der Pfahlbauten für die frühe Geschichte Europas durch moderne naturwissenschaftlich-archäologische Untersuchungen in zunehmendem Maß deutlich geworden. Im Verbund mit Universitäten und Museen haben die Denkmalbehörden der Alpenländer zahlreiche Ausgrabungen und Forschungsprojekte durchgeführt, so auch in Baden-Württemberg. Die UNESCO-Nomination und das nun erforderliche Management der Pfahlbaufundstätten wird in Zukunft die internationale Kooperation von Denkmalpflege und Forschung weiter voranbringen.



- UNESCO-Welterbe Prähistorische Pfahlbauten um die Alpen:  
In Baden-Württemberg befinden sich 15 Fundstätten (1-15), in Bayern drei (16-18), (rot). In den anderen Alpenländern liegen 93 weitere Stationen der seriellen Nominierung (gelb).
- 1 Wangen-Hinterhorn, Ohningen
  - 2 Hornstaad-Hörnle, Gaienhofen
  - 3 Allensbach-Strandbad, Allensbach
  - 4 Wollmatingen-Langenrain, Konstanz
  - 5 Konstanz-Hinterhausen, Konstanz
  - 6 Litzelstetten-Krähenhorn, Konstanz
  - 7 Bodman-Schachen, Bodman-Ludwigshafen
  - 8 Sipplingen-Osthafen, Sipplingen
  - 9 Unteruhldingen-Stollenviesen, Uhldingen-Mühlhofen
  - 10 Schreckensee, Wolpertswende
  - 11 Olzreute-Enzisholz, Bad Schussenried
  - 12 Siedlung Forschner, Bad Buchau;
  - 13 Alleshäuser-Grundwiesen, Alleshäuser
  - 14 Odenählen, Alleshäuser/Seekirch
  - 15 Ehrenstein, Blaustein
  - 16 Pestenacker, Weil;
  - 17 Unfriedshäuser, Geltendorf
  - 18 Roseninsel, Starnberger See, Feldafing

### Einzigartiges Kulturerbe

Nirgendwo sonst in Europa kann die Entwicklung vorgeschichtlicher Kulturen, ihrer Technik, Wirtschaft und Umwelt derart detailgenau verfolgt werden, wie in den Alpenrandseen. Von der Steinzeit um 5000 v. Chr. bis in die Eisenzeit um 500 v. Chr., also mehr als 4000 Jahre lang, gab es hier Pfahlbauten. Die Entstehung unterschiedlicher Siedlungsformen, die Entwicklung von einfachen Landbautechniken zum Pflugbau, der Wandel des Kulturpflanzenspektrums und die wechselvolle Geschichte von Haustierhaltung und Jagd können hier vor dem Hintergrund sich verändernder Umweltverhältnisse nachgezeichnet werden.





Wichtige Innovationen, die Erfindung von Rad und Wagen um 3400 v. Chr., die Entstehung der Kupfer-, dann der Bronzemetallurgie, die ab 2000 v. Chr. zu einer Revolution der gesellschaftlichen Verhältnisse führte, der technische Fortschritt in Holzverarbeitung, Geräte- und Waffentechnologie, die Entfaltung textiler Techniken, aber auch der modische Wandel von Schmuckobjekten und Verzierungen gehören zu den vielen kulturellen Prozessen, die sich hier nachvollziehen lassen. Nicht zuletzt lässt der Wandel der Häuser und Siedlungsformen im Laufe der Zeit die Veränderungen erkennen, denen die Siedlungsgemeinschaften und deren Gesellschaftsordnungen unterworfen waren.

### **Vielfach wieder besiedelt**

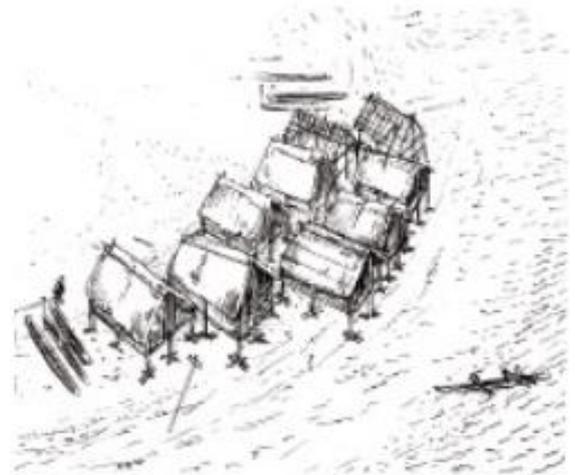
Häufig kam es an den Seeufern zur mehrfachen Wiederbesiedlung geeigneter Standorte. So liegen vielfach die Ablagerungen mehrerer Siedlungen übereinander, wie die Schichten einer Torte. Die genaue Beobachtung der Fundlage erlaubt relativchronologische Aussagen, wenn es darum geht, die Entwicklung der Fundkomplexe über die Zeit zu verfolgen. Teilweise kam es auch zu einer lateralen Verlagerung der Siedlungen. Bis zu 20 Dörfer unterschiedlicher Zeitstellung können so auf engstem Raum beieinander liegen. Mit Hilfe naturwissenschaftlicher Datierungsmethoden, der C14-Methode und der Dendrochronologie können sie heute exakt datiert werden.



Modell eines Hauses der frühen Bronzezeit Station Bodman-Schachen

### **Große Vielfalt an Baukonstruktionen**

Die Vielfalt der Baukonstruktionen ist groß. Neben einfachen Pfahlgründungen gab es Schwellholz- und Flecklings-Konstruktionen, bei denen die Last der Gebäude auf eine größere Fläche verteilt wurde. In Mooren und an kleineren Seen lagen die Fußböden vielfach ebenerdig oder leicht abgehoben auf gitterförmig verlegten Unterzügen. An den großen Voralpenseen mit erheblichen jährlichen Wasserspiegelschwankungen hingegen errichtete man vor allem Pfahlbauten, deren Fußböden mit Pfählen vom Grund abgehoben waren. Die Wände waren aus Rund- oder Spalthölzern gefügt, teilweise auch in Flechtwandtechnik hergestellt und mit Lehm verschmiert. Auch Fußböden, Feuerstellen und Kuppelbacköfen waren aus Lehm. Ab der Bronzezeit gab es Gebäude in Blockbautechnik und zimmermännisch mit Nut und Verzapfung gebaute Gefüge. Die Grundrissform und Innengliederung der Häuser ist unterschiedlich und zeigt verschiedene Kulturtraditionen und regionale Besonderheiten auf. Auch die Anordnung der Gebäude zeigt ganz verschiedene Prinzipien der Planung und gesellschaftlichen Organisation: Reihendörfer, Zeilendörfer, Straßen- und Haufendörfer unterschiedlicher Ausprägung. Hinzu kommen Dorfzäune, Palisaden und Zuwegungen verschiedener Konstruktion. Hier öffnet sich für die Siedlungs-Forschung noch ein weites Feld.



Rekonstruktion der ältesten frühbronzezeitlichen Siedlung am Schachenhorn (19. Jh. v. Chr.);





## „Ötzi“ Zeitgenossen

Unter Wasser und im Moor sind die Erhaltungsbedingungen unter Sauerstoff-Abschluss so gut, dass selbst vergängliche Dinge wie Nahrungsvorräte und Textilien über die Jahrtausende überdauern konnten. Viele Funde stehen in ihrer Erhaltung und Aussagekraft der Ausrüstung des Gletschermannes „Ötzi“, der ein Zeitgenosse der Pfahlbaubewohner war, in keiner Weise nach. Die hervorragende Erhaltung von Hölzern in großer Zahl und selbst mikroskopisch kleiner Pflanzen- und Tierreste stellt für moderne naturwissenschaftlich-archäologische Untersuchungen einen Glücksfall dar. Die reichhaltigen Quellen ermöglichen eine detaillierte Rekonstruktion der Vergangenheit und können so in Museen und Medien die frühe Geschichte des Alpenvorlandes lebendig machen.



## Kulturgruppen der Pfahlbausiedler zwischen Bodensee und Donau

In Oberschwaben begann die Siedlungs-Tätigkeit in den Mooren und Kleinseen mit der [„Aichbühler Kultur“](#) um 4200 v. Chr.. Hier blieben bis etwa 3650 v. Chr. in Zeilen aufgereihete Häuser für das Siedlungsbild bestimmend. Am Bodensee rückten erstmals Siedler der „Hornstaader Gruppe“ ab 3919 v. Chr. in die Flachwasserzone vor. Hier kam es mit der [„Pfyner Kultur“](#) ab 3870 v. Chr. zu einem neuen Siedlungsbild mit uferparallelen Häuserreihen und umgebenden Palisaden. In der [„Horgener Kultur“](#) entstanden ab 3300 v. Chr. Dörfer mit beidseits einer Straßennachse aufgereihten Häusern. Dieses Siedlungsschema verfolgte auch die [„Goldberg III-Gruppe“](#) ab 2900 v. Chr. am Federsee. Siedlungen der „Schnurkeramischen Kultur“ am Bodensee hatten zwischen 2682 und 2415 v. Chr. vermutlich ein offenes, aus lockeren Häusergruppen zusammengesetztes Siedlungsbild. In der frühen Bronzezeit siedelte die [„Singener Gruppe“](#) ab etwa 1900 v. Chr. in der Bodmaner Bucht des Überlinger Sees. Es folgten ab 1767 v. Chr. am Federsee, ab 1646 v. Chr. am Bodensee Siedlungen der [„Arboner Gruppe“](#). Neben kleinen, offenen Siedlungen gab es stark befestigte Dorfanlagen. Die Siedlungen werden in der mittelbronzezeitlichen [„Hügelgräberkultur“](#) um 1500 v. Chr. aufgegeben. Mit der spätbronzezeitlichen [„Urnenfelderkultur“](#) entstanden zwischen 1060 und 843 v. Chr. nochmals stark befestigte Pfahlbausiedlungen. Letzte Pfahlhäuser gibt es am Federsee 721-621 v. Chr., sie wurden im Zusammenhang mit einer Fischfanganlage nur noch saisonal genutzt. Die Besiedlung der Seeufer und Feuchtgebiete erfolgte nicht kontinuierlich. Nicht nur Klima und Seespiegelschwankungen, sondern auch die demographische und kulturelle Dynamik unterbrachen die Entwicklung um teilweise mehrere Jahrhunderte.

## Wie alles anfing

Die Bewohner der ersten Pfahlbauten konnten bereits auf viele Jahrtausende bäuerlicher Lebensweise zurückblicken. Ausgehend vom Vorderen Orient waren die kulturellen Errungenschaften der Jungsteinzeit, die Techniken des Pflanzenbaus und der Tierhaltung im 6. Jahrtausend v. Chr. bis nach Mitteleuropa gelangt. Lange Zeit konzentrierten sich die Siedler hier auf die fruchtbaren Lößgebiete, die Seen und Moorgebiete nordwärts der Alpen interessierten sie noch nicht. Die ersten bäuerlichen Siedler des Mittelmeerraumes hatten hingegen ein engeres Verhältnis zum Wasser, denn sie waren auf Schiffen eingewandert und kolonisierten die Küstengebiete. Hier finden sich schon ab 5300 v. Chr. vereinzelt Siedlungen in Binnenseen. Gegen 5000 v. Chr. experimentierten nachfolgende Kulturgruppen bereits in norditalienischen Alpenrandseen mit der Errichtung von Häusern am feuchten Ufer und im Wasser. Aber erst um 4300 v. Chr. begann sich das Phänomen der Pfahlbausiedlungen rund um die Alpen auszubreiten. Dank einzigartiger Erhaltungsbedingungen blieben sie mitten in Europa als archäologische Fundstätten bis heute erhalten.





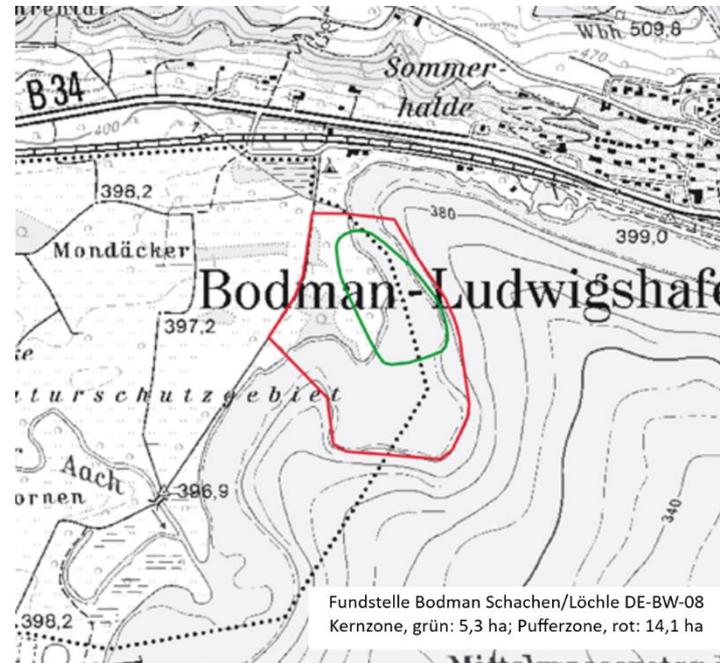
# Bodman-Schachen/Löchle

## Welterbestätte DE-BW-08

### Gemeinde Bodman-Ludwigshafen, Kreis Konstanz

#### Die Fundstelle

Das genaue Datum der Entdeckung der Station [Bodman-Schachen/Löchle](#) ist nicht bekannt; sie dürfte jedoch zwischen 1854 und 1866 entdeckt worden sein. A. Ley schreibt 1866, dass er die ersten Funde am Schachenhorn schon einige Jahre zuvor getätigt hat. Die reichen Pfahlbaufunde am Ende des Überlinger Sees veranlassten den Karlsruher Altertumsverein um die vorletzte Jahrhundertwende, in Bodman wissenschaftliche Ausgrabungen durch K. Schumacher durchzuführen zu lassen. Diesen Unternehmungen verdankt die Pfahlbau-forschung am Bodensee die ersten - wenn auch nur schematisch - zeichnerisch aufgenommenen Profile. In den Jahren 1982-1984, 1986 und 1996 erfolgten systematische taucharchäologische Untersuchungen durch das Landesdenkmalamt Baden-Württemberg.



Die Fundstelle liegt im Bereich des Schachenhorns, einem alten Mündungsdelta der Stockacher Aach (obere Bildhälfte).

Die Fundstelle liegt in einer außergewöhnlichen topographischen Situation in einem Verlandungsdelta der Stockacher Aach. Die gut erhaltene dreiphasige Stratigraphie der Frühbronzezeit enthält Funde der [„Singener Gruppe“](#) und der [„Arbon-Kultur“](#).





Sie ist sowohl in Süddeutschland wie auch in der Ostschweiz einzigartig und von großer wissenschaftlicher Bedeutung für die Chronologie der Bronzezeit. Besondere Architekturelemente belegen Kontakte zu den frühbronzezeitlichen Pfahlbauten in Norditalien. Bemerkenswert sind ferner ein ausgedehntes schnurkeramisches Pfahlfeld und eine noch wenig erforschte Siedlung des frühen Jungneolithikums.

### **Schutz der Welterbestätte**

Der erosionsgefährdete Bereich der Fundstelle ist durch eine Abdeckung mit Geotextil und Kies geschützt. Die Siedlungen liegen im Flora-Fauna-Habitat-Gebiet (FFH), in Gewässerschutzzone 1 und teilweise im Naturschutzgebiet. Durch das Landesamt für Denkmalpflege erfolgt ein Monitoring.

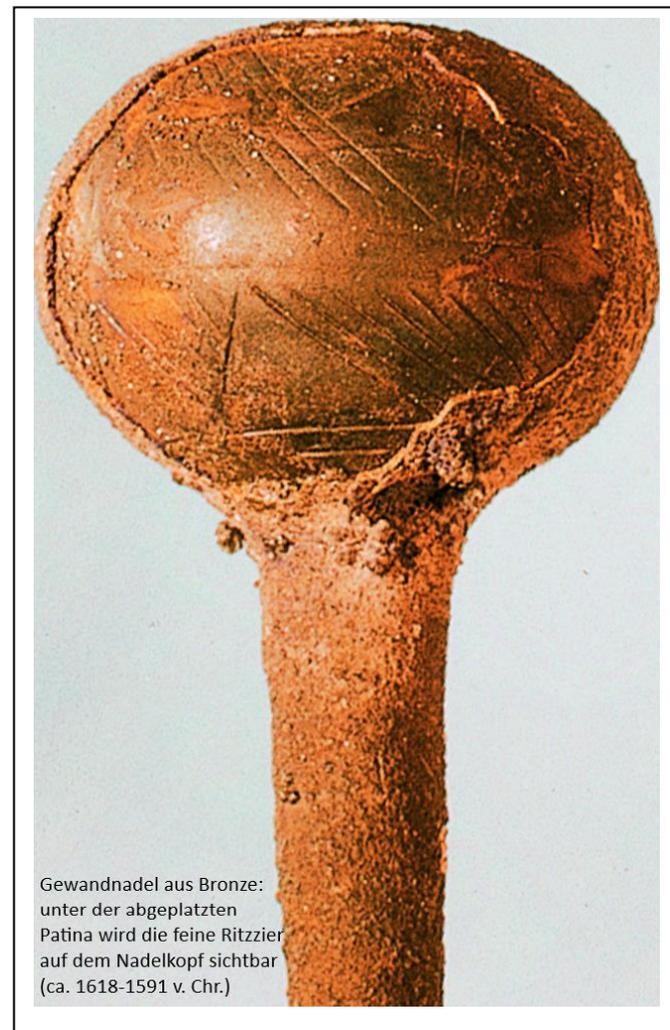
### **Wissenschaftliche Daten**

Zeitstellung: Neolithikum, Bronzezeit

Daten Dendrodaten: 2666 v. Chr., W 1646 v. Chr., 1644 v. Chr., 1642-1640 v. Chr.,  
1618 v. Chr., 1614 v. Chr., 1611-1610 v. Chr., 1604 v. Chr.,  
1593-1591 v. Chr., 1505-1503 v. Chr.

14C-Daten: zwischen 1944 und 1718 BC cal.

### **Fundstücke**



Quelle: Landesamt für Denkmalpflege im Regierungspräsidium Stuttgart, 2011

